

Das pädagogische KONZEPT

orientiert sich nach dem

Burgenländischen

Bildungsrahmenplan

KINDERGARTEN

ZEMENDORF – STÖTTERA



INHALTSVERZEICHNIS

1. EINLEITUNG	3
2.1 Träger und Anschrift	3
2.2 Das Personal	3
2.3 Öffnungszeiten	4
2.4 Ferien.....	4
2.5 Aufnahme	4
2.6 Hausordnung	5
2.7 Verpflegung.....	5
2.8 Krankheiten.....	6
3. RÄUMLICHKEITEN	6
4. PÄDAGOGISCHE PROZESSE	9
4.1 1. TRANSITION in den Kindergarten – Gestaltung des Übergangs von zu Hause in den Kindergarten	9
4.2 2. TRANSITION in den Kindergarten – Gestaltung des Übergangs von der Kinderkrippe in den Kindergarten.....	10
4.3 Tagesablauf	10
4.4 Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit	11
4.5 3. TRANSITION - Gestaltung des Übergangs vom Kindergarten in die Volksschule.....	12
5. PÄDAGOGISCHE ARBEIT	12
5.1 Emotionen und soziale Beziehungen.....	12
5.2 Ethik und Gesellschaft	13
5.3 Sprache und Kommunikation	13
5.4 Bewegung und Gesundheit.....	13
5.5 Ästhetik und Gestaltung	14
5.6 Natur und Technik.....	14
5.7 Grundlegende pädagogische Ansätze	14
5.8 Wertvolle Bildungsarbeit	15
5.9 Inklusion im Kindergarten	16
5.10 Sonderkindergartenpädagogin.....	16
6. UNSER BILD VOM KIND	16
6.1 Die Rolle der Pädagogin	17
7. TRANSPARENZ – BILDUNGSPARTNERSCHAFT	17
7.1 Ziele der Bildungspartnerschaft	18
7.2 Methoden der Bildungspartnerschaft	18
8. QUALITÄTSSICHERUNG	20
9. SCHLUSSWORT	20

1. EINLEITUNG

Diese Konzeption ist die Grundlage und Visitenkarte unseres Kindergartens. Die von allen Pädagoginnen erarbeitete Konzeption ist die Eigendarstellung des Kindergartens mit den Schwerpunkten unserer Arbeit unter Berücksichtigung aller Umstände.

2. RAHMENBEDINGUNGEN – STRUKTURQUALITÄT

7023 Zemendorf, Hauptstraße 105

email: kiga@zemendorf-stoettera.at

Tel: 02626/5116

DW 11 gelbe Gruppe

DW 13 Kinderkrippe

DW 12 rote Gruppe

DW 20 Büro (Fax 16)

2.1 Träger und Anschrift

Gemeindeamt Zemendorf – Stöttera

7023 Zemendorf – Stöttera, Kirchenplatz 11

Internet: www.zemendorf-stoettera.at

Tel: 02626/52 42

2.2 Das Personal

Unser Team besteht aus 3 ausgebildeten Kindergartenpädagoginnen, 1 Inklusionspädagogin und 2 Helferinnen. In den Hauptzeiten sind eine Pädagogin, die Inklusionspädagogin und jeweils 1 Helferin anwesend.

Leitung des Kindergartens und Kindergartenpädagogin:

Eva Rosner

Kindergartenpädagoginnen:

Pamela Brandl, Maria Reuter

Helferin 1:

Birgit Schachinger

Helferin 2: Cornelia Werner

Für uns im Team ist es wichtig, dass dem Kind nicht immer vorgegeben wird, was es zu tun hat, sondern das Kind soll selbst experimentieren und arbeiten dürfen, denn so behält es einerseits die Freude am Tun und andererseits ist der Lerneffekt ein weitaus höherer als bei vorgegebenen Arbeitsweisen („Ich habe es selbst geschafft“). Wir geben auch nicht ständig Hilfestellung, sei es beim Spiel oder auch bei Auseinandersetzungen und Konfliktsituationen. Kinder sollen selbst lernen, mit Konfliktsituationen umzugehen. „Was mache ich, wenn ich umgefallen bin?“ „Wie zeige ich einem anderen Kind, dass ich das nicht in Ordnung finde?“

2.3 Öffnungszeiten

Montag – Donnerstag 07:00 Uhr – 16:00 Uhr

Freitag 07:00 Uhr – 15:00 Uhr

2.4 Ferien

Ferienbetreuung:

In den Herbst- Weihnachts- Semester- Oster- und Sommerferien wird in jedem Kindergartenjahr der Bedarf neu erhoben.

2.5 Aufnahme

Im Kindergarten werden max. 25 Kinder pro Gruppe betreut. Es sind Familiengruppen, Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren verbringen den Tag gemeinsam.

Die Eltern müssen das Kind persönlich in der Gemeinde anmelden:

Aufnahmemodalitäten

- Ärztliches Attest
- Hauptwohnsitz in Zemendorf – Stöttera

Die Kinder werden ganzjährig, nach Betreuungsbedarf der Eltern und nach vorhandenem Platz, im Kindergarten aufgenommen. Im Mai/Juni werden die Anmeldeformulare für das neue Kindergartenjahr verteilt bzw. versendet.

2.6 Hausordnung

Folgende grundsätzlich geltende Regeln sind für alle Personen innerhalb unseres Kindergartenhauses verbindlich einzuhalten bzw. sinngemäß zu erfüllen.

Hausschuhpflicht:

Das Tragen von Hausschuhen innerhalb der Räumlichkeiten ist aus gesundheitlichen sowie Hygiene mäßigen Überlegungen heraus selbstverständlich. Die Schuhe stehen in den Abstellgittern unter dem Garderobenplatz.

Straßenschuhe:

Wir ersuchen Eltern und Besucher unsere Gruppenräume, Teppiche und den Speisesaal NICHT mit ihren Straßenschuhen zu betreten.

Aufsichtspflicht – Grüßen:

Dieser können wir nur dann gerecht werden, wenn Eltern das Kind bei der Ankunft in den Kindergarten der diensthabenden Aufsichtsperson übergeben und beim „nach Hause gehen“ ebenso korrekt bei der diensthabenden Aufsichtsperson wieder abmelden.

Elektrisches Tor immer schließen!

Das gewissenhafte und verlässliche Schließen des Eingangstores ist ohne Ausnahme von allen zu gewährleisten. Die Sicherheit der Kinder hat größte Vorrangigkeit.

Kinderwägen – Fahrräder - Roller:

Fahrbehelfe aller Art bitte nur vor dem Kindergarten (Innenhof) abstellen. Der Windfang ist aus feuerpolizeilichen Gründen frei zu halten – Fluchtweg!
Helme bitte am Garderobeplatz deponieren.
Bitte lassen Sie Ihr Kind nicht mit Fahrzeugen anderer Kinder fahren!!!

2.7 Verpflegung

Das Mittagessen wird vom Heurigenrestaurant Paisler aus Wulkaprodersdorf geliefert.

Das Mittagessen im Kindergarten kostet: € 5,60 (Stand April 2023)

Es besteht die Möglichkeit, das Mittagessen Donnerstags und Freitags für die darauffolgende GANZE WOCHE zu bestellen. Die Bestellungen des Mittagessens sind verpflichtend, Abmeldungen sind nur im KRANKHEITSFALL möglich!

Mahlzeiten

Gesunde Ernährung ist gerade im Kindesalter besonders wichtig für die Entwicklung, Gesundheit, Leistungsfähigkeit und das Wohlbefinden unserer Kinder.

Die Gruppe wird vor dem Mittagessen gemeinsam aufgeräumt.

Die Kinder nehmen die Mahlzeiten im Speisesaal ein. Kinder, die Hilfestellungen beim Essen benötigen, bekommen diese von uns. Jedes Kind trinkt aus einem Glas, das für das Kind immer zugänglich ist. Wenn die Kanne leer ist, wird sie von uns wieder aufgefüllt. Jeden Dienstag und Donnerstag ist Safttag im Kindergarten.

2.8 Krankheiten

Besonders am Anfang kann das Kind öfter krank sein. Die Abwehrkräfte müssen erst aktiviert werden. Lassen Sie ihr Kind in Ruhe zu Hause wieder gesund werden und helfen Sie damit, die Ansteckungsgefahr zu mindern.

Bei ansteckenden Krankheiten z.B. Masern, Scharlach, Läuse usw. besteht eine MELDEPFLICHT!

Das Kind sollte so lange von der Einrichtung fernbleiben, bis keine Ansteckungsgefahr mehr besteht.

Wenn wir im Kindergarten Krankheitssymptome bei Kindern feststellen, werden die Eltern von uns informiert.

Das gesamte Personal ist gesetzlich nicht befugt, den Kindern Medikamente zu geben.

3. RÄUMLICHKEITEN

Die Räumlichkeiten sind auf die Bedürfnisse der Kinder angepasst und entsprechend eingerichtet.

- 2 Gruppenräume
- 2 Abstellräume
- 2 Waschräume mit je 2 Toiletten
- 2 Garderoben
- 1 Krippe
- 1 Speisesaal
- 1 Bewegungsraum
- 1 Personal WC
- 1 Behinderten WC
- 1 Büro
- 1 Therapieraum
- 1 Küche
- 1 Müllraum
- 1 Garderobe für das Personal



Garderobe



Wickelbereich in der Kinderkrippe



Turnsaal



Garten

4. PÄDAGOGISCHE PROZESSE

4.1 1. TRANSITION in den Kindergarten – Gestaltung des Übergangs von zu Hause in den Kindergarten

Mit dem Eintritt in den Kindergarten erlebt das Kind die erste Loslösung aus der Geborgenheit der engsten Bezugspersonen.

Tipps für die 1. Transition

Geduld! Das Kind braucht Zeit:

- Um sich an die Kindergruppe, in der es nicht immer der Mittelpunkt sein kann, zu gewöhnen.
- Um sich an den ungewohnten Tagesablauf anzupassen.
- Um sich in den Räumen sicher zu fühlen.
- Um bestehende Regeln mittragen zu lernen.
- Um sich in der Vielfalt von Umgangsstrategien zurecht zu finden.
- Zu wissen, wo es etwas Bestimmtes wiederfindet.
- Um seinen Platz und seine Rolle innerhalb des Kindergartens zu erobern.

Sollten Eltern beunruhigt sein, nachdem der Kindergarten verlassen wurde, kann jeder Zeit bei uns angerufen werden (**02626/5116 DW 11 gelbe Gruppe, DW 12 rote Gruppe**). Wir geben ehrlich über das Verhalten des Kindes Auskunft.

Pflegerische Handlungen wie: An- Ausziehen, Nase putzen, Wickeln,... werden anfänglich von den Eltern getätigt. Die Pädagogin schaut begleitend zu. Dann übernimmt diese Tätigkeiten die Pädagogin und die Eltern schauen begleitend zu (Vertrauensaufbau).

Beim Abholen des Kindes: Bezugspersonen kommen zur vereinbarten Zeit und holen das Kind ab. Auch wenn das Kind noch nicht gehen will, herumtrödeln und oftmaliges „Na gut, dann komme ich später wieder“, verwirren nicht nur das Kind, sondern auch jene Kinder, die noch nicht abgeholt wurden. Nicht selten werden versteckte Machtkämpfe zwischen Kind und Eltern über die „Abholschiene“ gespielt. Bleibt bitte wohlwollend und konsequent!

Das Kind nicht gleich mit Fragen „bestürmen.“ Viele Ereignisse wird es im Laufe des Nachmittags oder abends von selbst erzählen. Geschieht dies nicht, schafft geeignete Spielsituationen: z.B. mit dem Teddy, der vom Kindergarten spricht. Erfindet positive und negative Erlebnisse und lässt das Kind weitererzählen.

Eine emotionale Stabilität von Seiten der Eltern ist eine Grundvoraussetzung für das gute Gelingen des Schrittes in die Institution.

4.2 2. TRANSITION in den Kindergarten – Gestaltung des Übergangs von der Kinderkrippe in den Kindergarten

Unsere Krippenkinder wechseln mit dem 3. Geburtstag in den Kindergarten.

Dieser Wechsel bringt für das Kind einige Veränderungen mit sich.

Um diesen Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten zu erleichtern und vor allem stressfreier für alle zu gestalten, arbeiten wir eng mit dem pädagogischen Personal des Kindergartens zusammen.

Da die Gruppeneinteilung für das gesamte Kindergartenjahr bereits vor Beginn des neuen Kindergartenjahres erfolgt, können wir das Kind bestmöglich auf seine neue Kindergartengruppe vorbereiten.

Kurz vor dem Übergang in den Kindergarten, findet eine Schnupperwoche für das Kind in der neuen Kindergartengruppe statt. Dabei lernt das Kind die neue Pädagogin und die Kinder in der Gruppe besser kennen und darf sich auch sein neues Zeichen aussuchen.

4.3 Tagesablauf

Um den Kindern eine sichere Basis und Struktur im Tagesablauf bieten zu können, haben wir uns auf einheitliche Grundsätze in Bezug auf Gestaltung des Tages und den Umgang mit den Kindern festgelegt. Es sollte damit ein Rahmen geschaffen werden, der Orientierung ermöglicht und Sicherheit bietet.

7:00 Uhr – 9:00 Uhr - Bringzeit

Die Kinder kommen und werden in Empfang genommen und begrüßt. Das pädagogische Personal wird gegeben falls von den Bezugspersonen über wichtige Vorkommnisse informiert. Langsam füllt sich die Gruppe.

9:15 Uhr – 10:00 Uhr – Jausenzeit

11:30 Uhr - Abholzeit

Kinder, die nicht im Kindergarten essen, sollen bitte bis spätestens 11:30 Uhr abgeholt werden.

Mittagessen im Speisesaal

15:00 Uhr – 16:00 Uhr - Abholzeit

Nach und nach werden alle Kinder abgeholt. Wenn notwendig, werden die Bezugspersonen von uns über eventuelle Vorkommnisse im Tagesablauf informiert.

4.4 Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit

Die individuelle Förderung ist ein sehr großer und gleichsam bedeutender Teil unserer pädagogischen Konzeption. Das bedeutet im Rahmen unserer Möglichkeiten den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden.

Unser Ziel ist es, die Stärken der Kinder zu unterstützen – zu fördern, ihre Schwächen wahrzunehmen und den Kindern Raum und Zeit geben, diese zu bewältigen, um gestärkt in die Zukunft gehen zu können. Die Kinder können sich in einer von uns vorgegebenen Struktur frei bewegen und ihre Entscheidungen selbst treffen. Durch diese Entscheidungsfreiheit versuchen wir bei den Kindern das Interesse für Neues zu wecken und ihre Selbstwahrnehmung zu fördern und zu stärken.

Durch das Zusammenspiel von freier Entscheidung und vorgegebenem Rahmen möchten wir den Kindern das Umfeld bieten um sich zu sozio- emotionalen, lernbegeisterten Persönlichkeiten zu entfalten.

Ein Kind soll:

- Sozial integriert sein
- Gemeinschaftssinn entwickeln
- Selbstmanagement erwerben
- Selbstwirksamkeit erfahren
- Selbstbewusst werden
- Emotional ausgeglichen sein

4.5 3. TRANSITION - Gestaltung des Übergangs vom Kindergarten in die Volksschule

Schulvorbereitung bedeutet für uns die ganzheitliche Förderung des Kindes während des gesamten Kindergartenbesuches.

Die Zusammenarbeit mit der Volksschule Zemendorf wird von den Kindergarten- und Volksschulpädagoginnen jedes Jahr ein gemeinsames Konzept erstellt, damit für die zukünftigen SchulanfängerInnen und deren Eltern die Transition/Übergang vom Kindergarten in die Schule möglichst sanft und gleitend gestaltet wird. Besonders während des letzten Kindergartenjahres wird auch Kontakt zur Schule geknüpft, um einen harmonischen Übergang zu ermöglichen. Dies erfolgt z.B. durch die persönliche Einladung zur Schuleinschreibung, regelmäßige Besuche in der Schule während der Schulzeit, Spaziergänge zum Schulgelände.

5. PÄDAGOGISCHE ARBEIT

Unsere pädagogische Arbeit richtet sich nach dem Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich.

Dieser Bildungsrahmenplan startet von 0-3 Jahre in der Krippe, 3-6 Jahre im Kindergarten und wird in der Volksschule fortgesetzt.

Im Kindergarten legt man den Fokus auf die Entwicklung unterschiedlicher Kompetenzen. Bei uns ist das Spiel die wichtigste Form des Lernens.

Im Gegensatz zu früher hat sich Bild vom Kind geändert. Wir sind nicht die Animatoren sondern Bildungsbegleiter. Es geht darum, nicht zu Belehren sondern, dass das Kind durch Eigeninitiative, selbstständiges Tun, forschen, entdecken, beobachten,... sich das Wissen erlangt und Fertigkeiten aneignet.

5.1 Emotionen und soziale Beziehungen

Besondere Bedeutung kommt in der sozialen Erziehung dem Freispiel zu.

In wechselnden Spielgruppen nimmt das Kind unterschiedliche Rollen ein. Es lernt, Ideen und Wünsche zu äußern, zu kooperieren, sich in der Begegnung mit anderen Kindern zu behaupten aber auch zurückzustecken, Konflikte selbstständig zu lösen und Kompromisse zu finden. Dadurch wird den Kindern die Chance geboten, Beziehungen aufzubauen und Freundschaften zu schließen.

5.2 Ethik und Gesellschaft

Ethik befasst sich mit Fragen nach dem Wert und der Würde des Menschen sowie nach gerechtem und ungerechtem Handeln. Die Wertschätzung erfährt jedes Kind unter anderem bei der Feier seines Geburtstages.

Geburtstag feiern:

Jedes Kind freut sich auf diesen besonderen Tag.

Bei einer kleinen Feier in einem Sitzkreis mit einer Geburtstagsgeschichte (Buch) und mit Liedern bringen alle Kinder und auch das Personal die Glückwünsche dem Geburtstagskind zum Ausdruck.

Das Geburtstagskind darf sich ein kleines Geschenk aus der Geburtstagskiste aussuchen und bringt für die Gruppe eine Kleinigkeit mit.

Bitte nicht vergessen: einen Termin, mindestens 1 Woche im Voraus, für die geplante Geburtstagsfeier des Kindes mit der Kindergartenpädagogin auszumachen!

5.3 Sprache und Kommunikation

Wir achten darauf, eine Atmosphäre zu schaffen, in der die Kinder ihre sprachliche Ausdrucksfähigkeit gemäß ihrem Entwicklungsstand ausbilden können.

Die Sprachkompetenz fördert unser Team beispielsweise durch Gespräche mit den Kindern, durch freie Erzählungen, das Betrachten von Bilderbüchern und Singen von Liedern.

Ein respektvoller und wertschätzender Umgang ist uns besonders wichtig.

5.4 Bewegung und Gesundheit

Sich viel bewegen, im Freien herumtoben, die eigenen körperlichen Fähigkeiten ausprobieren zu können und zu erweitern – all das benötigen Kinder, damit sie sich gesund entwickeln und wohl fühlen können.

Wir gehen 1x in der Woche an einem Vormittag mit den Kindern in den Bewegungsraum. Wir setzen Spiel- und Turngeräte abwechslungsreich ein und ermöglichen den Kindern viel spannende Bewegungsanreize, die sie in ihrer Entwicklung ganzheitlich fördern.

Sie erleben ihre körperlichen Fähigkeiten und Grenzen und machen zugleich intensive Gruppenerfahrungen. Beim Turnen werden vor allem Grundfertigkeiten wie Laufen, Klettern, Balancieren, Werfen, Fangen und vieles mehr angeregt. Die Kinder entwickeln ein Gefühl für ihren eigenen Körper, entdecken ihre motorischen Fähigkeiten und üben sich in Selbsteinschätzung und Geschicklichkeit.

Die Freude an der Bewegung, sich spielerisch frei und ungezwungen bewegen zu können, wirkt sich zudem positiv auf das Gemeinschaftsgefühl aus.

Auch in Kleingruppen, wenn der Turnsaal frei ist, wird individuell der Bewegungsdrang der Kinder gestillt.

(Erlebnisturnen, Bierögel, Hemming, 2006)

5.5 Ästhetik und Gestaltung

Das kreative Gestalten regt die Fantasie und Vorstellungskraft des Kindes an. Wir bieten den Kindern, je nach Interesse, verschiedene Materialien und Techniken an. Dabei entstehen kleine „Kunstwerke“, die den Kindern die Möglichkeit bieten, ihre eigenen Gedanken und Gefühle auszudrücken und mitzuteilen. Weiters fördern wir bei den Kindern, durch Sinnesspiele, Kochen, Backen, die Freude und Lust am schöpferischen Tun.

5.6 Natur und Technik

Kinder erleben von Geburt an, in ihrer Umwelt zahlreiche naturwissenschaftliche, mathematische und technische Phänomene. Sie sind hochmotiviert, diese zu durchschauen und zu erforschen. Naturbegegnungen können Anlass einer intensiven Beschäftigung mit der belebten und unbelebten Natur darstellen.

Wir geben den Kindern bei jedem Wetter, die Möglichkeit die Natur zu erkunden – sei es durch Spaziergänge, durch Spielen im Garten oder durch den Einsatz von Naturmaterialien in der Gruppe.

5.7 Grundlegende pädagogische Ansätze

ICH bin ICH (Selbstkompetenz)

Jedes Kind soll Vertrauen in die eigenen körperlichen und geistigen Fähigkeiten entwickeln und diese angemessen einschätzen lernen. Auch wenn es Fehler macht

oder seine Fähigkeiten noch entwicklungsfähig sind, wird es von seiner Umgebung angenommen.

Gemeinsam sind wir stark (Sozialkompetenz)

Wir verstehen unseren Kindergarten als einen Raum, in dem Platz für jedes Kind ist. Die Kinder sollen Gemeinschaft erleben und spüren dürfen. Dazu gehört, dass sie Kontakt zu anderen aufbauen, ihren Platz in der Gemeinschaft finden, Konflikte friedlich lösen können und sich an Regeln und Grenzen halten lernen.

Zeig mir was (Sachkompetenz)

Sinn unserer Aktivitäten ist es, Neugierde und Spaß am Spielen, Lernen und gemeinsamen Erleben wecken. Hierzu gehört die altersgemäße Förderung der Motorik, verbaler wie nonverbaler Kommunikation, sowie die Sensibilisierung von allen Sinnen. Der Dialog zwischen Pädagoginnen, Eltern und Kindern ist uns sehr wichtig. Die Kinder „lernen“ nicht ausschließlich durch kognitive Lernprogramme oder Förderaktivitäten, sondern haben beim praktischen Tun die Möglichkeit selbst Erfahrungen zu sammeln. Wissenschaftliche Untersuchungen belegen, dass durch das Selbsttun der Erfahrungs- und Behaltewert am Größten ist.

5.8 Wertvolle Bildungsarbeit

Wertebildung ist ein wichtiger Bestandteil des Kindergartenalltags, denn Werte entstehen in der Begegnung mit Menschen.

In der Interaktion mit Kindern werden Werte primär über Normen und Regeln vermittelt und erlebbar gemacht.

Werte, Normen, Regeln

Partizipation...

...Für die Arbeit im Kindergarten heißt das, die Kinder an allen Angelegenheiten, die sie betreffen, entwicklungsangemessen zu beteiligen.

Empathie...

...ist demnach die Fähigkeit, sich in eine andere Person zu versetzen, einfühlsam zu sein und Ereignisse und Emotionen aus ihrer Perspektive zu erleben.

Verantwortung...

...für sich

...für andere

...für die Natur

...trägt der Verbesserung des Lebens bei, damit man andere nicht bevormundet oder in ihrer Freiheit einschränkt

Toleranz und Offenheit...

...Im Kindergarten lernen Kinder, die Meinung anderer zu tolerieren, und sie lernen, andere Menschen, Kulturen und Lebensweisen gegenüber offen zu sein.

5.9 Inklusion im Kindergarten

Unser Ziel ist es jedes Kind zu fördern, unabhängig von seiner körperlichen oder geistigen Entwicklung.

Wir versuchen allen Kindern die bestmögliche Erziehung und Betreuung zukommen zu lassen. Das bedeutet, dass eine Kindergartengruppe zusätzlich durch eine 2. Pädagogin geführt wird. So besteht die Möglichkeit einzelne Kinder jederzeit aus der Gruppe zu nehmen und speziell zu fördern, um dann wieder ins Gruppengeschehen einzusteigen und wieder integriert zu sein.

Weiters kommt einmal in der Woche eine mobile Heil- und Sonderpädagogin, die sich mit der Inklusionspädagogin austauscht, um gemeinsam eine bestmögliche Förderung zu bieten.

5.10 Sonderkindergartenpädagogin

Unsere Arbeit wird bei Bedarf von der Sonderkindergartenpädagogin Nina Wersching unterstützt. Wir arbeiten inklusiv, weil alle Kinder mit ihren Besonderheiten bei uns willkommen sind.

6. UNSER BILD VOM KIND

„In jedem Kind ist ein Schatz, den es bei keinem anderen gibt.

Es ist einzigartig und unverwechselbar.“

Jedes Kind ist etwas Besonderes weil...

...es von Geburt an neugierig und lernwillig ist

...es soll respektvoll behandelt werden soll
...es hat ein Recht auf ein behütetes und gesundes Leben
...es hat seine eigenen Stärken und Schwächen
...es arbeitet in seinem eigenen Tempo
...es entwickelt Selbstvertrauen und Begeisterung am Lernen
...es geht soziale Kontakte ein und bildet Freundschaften
...es verdient, Freude und Glück zu erfahren, aber auch an Grenzen zu stoßen und daraus zu lernen
...es nimmt mit allen Sinnen seine Umwelt wahr und erforscht sein Umfeld

6.1 Die Rolle der Pädagogin

Was uns wichtig ist:

- genügend Raum, um individuelle Entwicklung zu ermöglichen
- soziale Kontakte
- Erlebnisse mit und in der Gruppe
- Erfahrungsmöglichkeiten
- Sicherheit, Verständnis, Zuwendung, Akzeptanz
- gesunde Ernährung
- genügend Bewegung
- Ruhe

Jedes Kind hat seine eigenen Empfindungen und Bedürfnisse. Wir nehmen seine Gefühle ernst und gehen darauf ein.

7. TRANSPARENZ – BILDUNGSPARTNERSCHAFT

Die enge Zusammenarbeit zwischen Eltern und unserem Personal ist eine unverzichtbare Voraussetzung für eine funktionierende Erziehungsarbeit zum Wohle des Kindes.

Eltern sind für die Entwicklung ihres Kindes verantwortlich. Unsere Aufgabe ist es, die Eltern dabei zu begleiten und zu unterstützen.

7.1 Ziele der Bildungspartnerschaft

- respektvoller Umgang miteinander
- eine respektvolle Beziehung zueinander aufbauen
- gegenseitiger Austausch über die Befindlichkeit des Kindes
- Einblick in den Kindergartenalltag und unsere pädagogische Arbeit geben
- gegenseitiges Vertrauen zwischen Eltern und dem Personal
- Eltern in ihrer Aufgabe als Erzieher und bei pädagogischen Fragen unterstützen

7.2 Methoden der Bildungspartnerschaft

Kennenlerngespräch

Das Kennenlerngespräch findet beim persönlichen Einschreiben bzw. beim Elternabend statt.

Wünsche, Fragen und Ängste der Eltern können geklärt werden. Die Eltern erhalten einen Einblick in den Kindergartenalltag und in die pädagogische Arbeit.

Tür- und Angelgespräche:

Diese informellen Kurzgespräche stellen die häufigste Form der täglichen Kontaktaufnahme mit den Eltern dar. Sie sollen ganz bewusst während des gesamten Jahres gepflegt werden.

Elternabende:

Der Elternabend findet 2 Mal im Jahr statt, die Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Dieser bietet die Möglichkeit für einen gemeinsamen Austausch und die Auseinandersetzung mit diversen Themen (aktuelle Projekte, Pädagogisches Konzept, Erziehungsfragen, Gruppengeschehen, Anschaffungen ...).

Der Elternabend dient zur Übermittlung von Informationen, sich gegenseitig Denkanstöße geben, Austausch über pädagogische Angelegenheiten.

Aktiv gelebte Bildungspartnerschaft: Eltern- Kindergarten

Gemeinschaft der Eltern kultivieren – gegenseitiges kennenlernen.

Entwicklungsgespräche:

Das Entwicklungsgespräch findet je nach Bedarf (maximal 2x im Jahr) nach Terminvereinbarung statt.

Es findet ein Informationsaustausch über den Entwicklungsstand des Kindes statt. Hierfür wird ein Termin vereinbart und das Gespräch dauert ca.30 Minuten.

Beratungsgespräche:

Das Beratungsgespräch dient der gemeinsamen Auseinandersetzung mit Besonderheiten und Auffälligkeiten des Kindes. Es bedarf einem speziellen Setting, einer entsprechenden Vorbereitung sowie einer professionellen Gesprächsleitung.

Konfliktgespräche:

Konfliktgespräche werden vom Kindergarten eingefordert, wenn wesentliche Regeln oder Vereinbarungen nicht eingehalten werden oder gravierende Probleme auftreten.

Portfolio:

Das Portfolio begleitet das Kind während der ganzen Kindergartenzeit. Mit Eintritt in den Kindergarten wird für das Kind ein Portfolio angelegt, das sich, ebenso wie das Kind im Laufe der Zeit immer weiterentwickelt. Es dokumentiert die Lernentwicklung jedes einzelnen Kindes.

Die Mappen und Folien werden von der Gemeinde zur Verfügung gestellt.

Lerngeschichten:

Um das Bild vom Kind zu vervollständigen, gibt es immer wieder Lerngeschichten von den Pädagoginnen an das Kind. In diesen wird die Geschichte einer Handlung des Kindes mit Foto und Beschreibungen dokumentiert, in welchem das Kind sein Tun und Können bewusst gemacht wird.

Beobachtungsbögen:

Beobachtungen und Entwicklungsstand des Kindes werden dokumentiert und Lernfortschritte wahrgenommen bzw. festgehalten.

8. QUALITÄTSSICHERUNG

Qualitätssicherung durch:

- Regelmäßige Teamsitzungen
- Zusammenarbeit mit Träger, Inspektorin
- Fort- und Weiterbildungen
- Leiterinnentagungen
- Fachliteratur
- Beobachtungen und Reflexion

Beobachten und Dokumentieren

Die Beobachtung bildet die Arbeitsgrundlage für unser pädagogisches Handeln. Wir beobachten das Spiel-, Sozial- und Lernverhalten der Kinder und dokumentieren die Lernprozesse, Ideen und Entwicklungsschritte jedes einzelnen Kindes.

Die Beobachtung ist wichtig für die individuelle Einschätzung der verschiedenen Kompetenzen eines jeden Kindes. Nur so ist es uns möglich die Kinder entsprechend ihrer Entwicklung zu fördern und zu fordern.

9. SCHLUSSWORT

Wir hoffen, durch unser Konzept einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit gegeben zu haben.

Für Fragen, Anregungen oder aber auch Kritik haben wir jederzeit ein offenes Ohr.

Wir freuen uns, gemeinsam mit Euch und eurem Kind den ersten Lebensabschnitt in unserer Bildungseinrichtung gehen zu dürfen.

Für Inhalt und graphische Gestaltung verantwortlich:

**Das pädagogische Team
Kindergarten Zemendorf – Stöttera
September 2023**